

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 238 (1959)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Kraft und Lebensfreude

Femisan

durch

das ärztlich empfohlene, naturreine Stärkungsmittel gegen Unregelmäßigkeiten, Monatsschmerzen, Wechseljahrsbeschwerden, Kopfweh und Nervosität. Schafft gesunden Schlaf.

Das bewährte Schweizer Frauenpräparat der Vertrauensmarke:

HOMOVIS ist das Parallel-Präparat für Herz und Nerven der Männer!

Flaschen Fr. 4.90 und 8.85, Kurflasche Fr. 18.75.

in Apotheken und Drogerien

Hersteller: Apotheke Kern, Niederurnen

für Herz

und Nerven



stab ab. — Adjutant-Unteroffizier Ernst Möckli amtete 1930 bis 1947 als verdienter Zentralsekretär des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Möckli war ein entschiedener Vorkämpfer für die außerdienstliche Tätigkeit des schweizerischen Wehrmannes, vorab der Unteroffiziere. Er erwarb sich in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen große Verdienste um die Förderung der Wehrbereitschaft und die Stellung des Unteroffiziers in der Armee. — In Zürich ist am Weihnachtstage der Ehrenpräsident des Schweizerischen Schützenvereins, Ernst Heiniger aus Aarau, nach kurzer Krankheit verstorben. Er zählte zu den prominentesten Persönlichkeiten des schweizerischen Schützenwesens. — Der im 85. Lebensjahr verstorbene Oberstbrigadier Ad. Furrer, gewesener Chef der Kriegstechnischen Abteilung in Bern, war der Erfinder des Leichten Maschinengewehrs. — Mit Professor William Rappard, Genf, verlor unser Land eine der markantesten Gestalten der letzten Jahrzehnte. Als universell gebildeter Gelehrter, als Diplomat, Jurist und Nationalökonom hat er seiner Heimat in zahlreichen wichtigen Aufgaben hervorragende Dienste geleistet. Viele Hochschulen des Auslandes ehrten sein Wirken. Sein Name bleibt vor allem mit der Tätigkeit des Völkerbundes verbunden. — Der Berner Professor Dr. Karl Jaberg hat sich einen Namen gemacht durch

seine Arbeiten zur Begründung des Sprachatlasses Italiens und der Südschweiz, zusammen mit dem ihm im Tode vorangegangenen Professor Jud, Zürich. — Professor Dr. Arnold von Salis hatte 1940—1951 den Lehrstuhl für klassische Archäologie an der Universität Zürich inne. Er genoß weit über die Landesgrenzen hinaus einen großen Ruf als Verfasser kunstgeschichtlicher Publikationen und Leiter von Ausgrabungen in Griechenland und Kleinasien, wo ihm die Entdeckung des Grablöwen von Milet gelang. — Professor Dr. Peter Tuor aus Brigels im Bündner Oberland zählte zu den markantesten Rechtslehrern unseres Landes. Er wirkte an der Universität Bern in den Jahren 1922 bis 1946 als Professor für schweizerisches Zivilrecht. Das schweizerische Zivilgesetzbuch hat er in seine romanische Muttersprache übersetzt. — Nur 61jährig ist am Weihnachtsabend in Zürich Professor ETH Dr. Hans Hofmann gestorben. Er war einer der fähigsten Architekten unseres Landes. Mit ihm sank der künstlerische und architektonische Schöpfer der unvergeßlichen Landesausstellung 1939 ins Grab. — Der Zürcher Professor Dr. Fritz Ernst genoß als Literaturhistoriker und Essayist einen bedeutenden Ruf. Er war Träger des Literaturpreises der Stadt Zürich und Verfasser wertvoller Werke über die Kultursendung der Schweiz in Gegenwart und Vergangenheit. — Staatsarchivar Dr. K. Schönenberger war 1944 in den st. gallischen Staatsdienst eingetreten. Er hat besonders in seinem letzten Lebensabschnitt zahlreiche historische Abhandlungen veröffentlicht. — Zu den populärsten Komponisten und Dirigenten unseres Landes gehörte der aus dem tessinischen Riva San Vitale gebürtige Musikdirektor Gianbattista Mantegazzi. 1923 übernahm er die Leitung der Stadtmusik Schaffhausen, 1928 bis zu seinem Tode die Direktion der Stadtmusik Zürich, die unter seiner Leitung große Erfolge errang. Als Komponist schuf Mantegazzi viele Märsche und andere Musikstücke, unter anderem das Tessiner Festspiel zur Landi 1939. — Alt Strickhofdirektor Dr. J. Hofmann, der im patriarchalischen Alter das Zeitliche segnete, zählte zu den führenden Köpfen der zürcherischen und schweizerischen Landwirtschaft und hat sich besonders um die Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Genossenschaftswesens verdient gemacht. — Der Zürcher Schriftsteller Walter Lesch wurde kurz nach seinem 60. Geburtstag vom Tode weggerafft. Durch die Gründung des Kabaretts «Cornichon», die er in bewegter Zeit zusammen mit bewährten Kräften der mundartlichen Unterhaltungsbühne vornahm, brachte er die typisch schweizerische Form der satirisch-aktuellen Kleinbühne zur Blüte. — Der Davoser alt Landammann Branger war einer der Hauptinitianten des Baues der Parsennbahn. 1936 wurde er Direktor der Rhätischen Bahn. Viele Jahre gehörte er auch dem Bündner Großen Rat an, den er 1932 präsidierte. — Ein Opfer der heutzutage grassierenden Manager-Krankheit war der erst 57jährig verstorbene Dr. Rudolf Viktor Heberlein, Wattwil. 1926 trat er in das elterliche Geschäft ein, das unter seiner Leitung zu

SPRINGER & MÖLLER AG., ZÜRICH Gute Druckfarben